Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 66 (1948)
Heft: 5

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Anleitung zur Verhütung und Bekämpfung von Waldbränden. Von Otto Winkler. 40 S. mit 10 Abb. Solothurn 1947, Verlag der Forstwirtschaftl. Zentralstelle der Schweiz. Preis geh. Fr. 2.80.

La Prospection électrique du sous-sol. Nouvelle édition revue et augmentée. Par E. Poldini. 119 p. et 52 fig. Lausanne 1947, F. Rouge & Cie. S. A. Prix broch. 10 Fr.

L'état actuel de la technique routière. Nouvelle édition. Par Daniel Boutet. 560 pages et 358 fig. Paris 1947, Editions Science et Industrie. Preis geb. 1420 franz. Fr.

Ueber das Kohlenvorkommen der «Schlafegg» ob Kandergrund (Berner Oberland) mit spezieller Berücksichtigung der Kohlen auf Spalten im Schrattenkalk. Von E. A. Ritter und P. Kelterborn. Beiträge zur Geologie der Schweiz, Geotechnische Serie, Kleinere Mitteilungen Nr. 10. 27 S., 11 Abb. und 4 Tafeln. Bern 1946, Kommissionsverlag: Kümmerly & Frey. Preis kart. 4 Fr.

Magnetische Messungen an der Mangan-Eisenerzlagerstätte Fianell (Val Ferrera). Von Ernst Niggli. Beiträge zur Geologie der Schweiz, Geotechn. Serie, Kleinere Mitteilungen Nr. 11 (Sonderabdruck). Bern 1946, Kommissionsverlag: Kümmerly & Frey. Preis kart. 3 Fr.

Der glimmerartige Ton in der Trias des Monte Caslano, Kanton Tessin. Von Stephan Magyar und Armin von Moos. Beiträge zur Geologie der Schweiz, Geotechn. Serie, Kleinere Mitteilungen Nr. 12. 34 S. und 10 Abb. Bern 1947, Kommissionsverlag: Kümmerly & Frey. Preis kart. 2 Fr.

Geologisch-petrographische Untersuchungen an der Ni-Co-Lagerstätte Kaltenberg (Turtmanntal, Wallis). Von F. Gilliéron. Mit einem Anhang: Die Bergbauarbeiten in den Gruben Kaltenberg, Grand Praz, Gollyre und Plantorin im Sommer 1942. Beiträge zur Geologie der Schweiz, Geotechn. Serie, 25. Lieferung. 51 S. mit 22 Abb. Bern 1946, Kommissionsverlag: Kümmerly & Frey. Preis kart. 6 Franken.

Elektrizität und Gas in der Schweiz während der Jahre 1939 bis 1946. 23 S. und 14 Tabellen. Zürich 1947, herausgegeben vom Schweizerischen Wasserwirtschaftsverband, St. Peterstr. 10. Preis geh. 2 Fr.

Lehre und Nutzen aus den Versuchen und Erfahrungen an ausgeführten Eisenbeton-Bauwerken in der Schweiz. 1924—1947. Fünfte Ergänzung 1947. Von M. Ros. 47 S. mit Abb. Beilage zum XXXVI. Jahresbericht des Vereins schweiz. Zement-, Kalk- und Gips-Fabrikanten 1947. Bericht Nr. 99 der EMPA.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:
Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein

Protokoll der 60. Generalversammlung

Sonntag, 31. August 1947, 9 Uhr,
im Hotel Palace und Kurhaus in Davos-Platz

Traktanden:

1. Eröffnung durch den Präsidenten des S. I. A.
2. Protokoll der 59. Generalversammlung vom 22. September 1945 in Zürich.
3. Bericht des Zentralsekretärs über die Tätigkeit des S. I. A. seit der letzten Generalversammlung.
4. Anträge der Delegiertenversammlung.
5. Ort und Zeit der nächsten Generalversammlung.
6. Verschiedenes.

Vortrag: Dr. Erwin Pöschel, Zürich: «Die kulturelle Situation Graubündens im Wandel der Zeiten».

Teilnehmerzahl: rund 250 Mitglieder und Gäste.

Anwesende Gäste:

L. Jungo, Eidg. Baudirektor, Eidg. Departement des Innern.
Reg.-Rat W. Liesch, Kl. Rat des Kantons Graubünden.
Statthalter C. Teufen, Davos-Platz, Landschaft-Davos-Gemeinde.
Prof. Dr. F. Tank, Rektor der E. T. H., Zürich.
Prof. J. Bolomey, E. P. L., Lausanne.
Dir. A. Amberg, A.-G. Drahtseilbahn Davos-Parsenn.
Dir. R. E. Berger, Verkehrsverein, Davos.
Dir. Dr. E. Branger, Direktor der Rhätischen Bahn.
Dir. E. Frei, Elektrizitäts- und Gaswerk, Davos.
Dir. G. Häsler, Kurverein Davos.
Dr. E. Pöschel, Referent, Zürich.
Ing. A. Brono, Vize-Präs. des Dänischen Ing.-Vereins, Kopenhagen.

Ehrenmitglieder:
Prof. Dr. R. Neeser, Genf.
Arch. Max Schucan, Zürich.

Schweiz. Gesellschaften:
Bund Schweizer Architekten (Arch. Rud. Gabarel).
Gesellschaft Ehem. Stud. der E. T. H. Zürich (Prof. Dr. F. Stüssi).
Schweiz Baumeister-Verband, Zürich (Ing. F. Fritzsche).
Schweiz. Elektrotechn. Verein, Zürich (Dir. W. Werdenberg).
Verein Schweiz. Maschinen-Industrieller (Ing. W. v. Orelli, Sekretär).
Verein Schweiz. Strassenfachmänner (Dr. E. Vogel, Sekretär).
Schweiz. Techniker-Verband (Herm. Huber, Ing., Präs.).
Schweiz. Verein v. Gas- und Wasserfachmännern (Dir. E. Hofmann).
Schweiz. Vereinigung f. Landesplanung (Arch. H. Marti).

Vereinsorgane:
Schweiz. Bauzeitung (Ing. W. Jegher).
Bulletin Technique de la Suisse Romande (Ing. D. Bonnard).

Presse:
Neue Zürcher-Zeitung (Dr. M. Hottinger).
Der Bund (Arch. W. Hauser).
Schweiz. Depeschen-Agentur (Dr. O. Beer).
Schweiz. Polit. Korrespondenz (Dr. O. Beer).

Lokalpresse:
Der Freie Rätier (Dr. A. Engi-Canova).
Bündner Tagblatt (Dr. Th. Stirnimann).
Davoser Zeitung (Dr. O. Beer und P. Valentin).
Neue Bündner Zeitung (Jules Ferdmann).

Vom **Central-Comité** sind sämtliche Mitglieder anwesend, nämlich:
Arch. M. Kopp, Präsident, Dir. Dr. M. Angst, Ing., Dir. E. Choisy, Ing., R. Eichenberger, Ing., A. Rölli, Ing., G. Gruner, Ing., Prof. J. Tschumi, Arch.

Vorsitz: M. Kopp, Arch., Präsident.
Protokoll: P. Soutter, Ing.

Traktandum 1: Eröffnung durch den Präsidenten

Präs. M. Kopp eröffnet die Versammlung und begrüsst die Anwesenden. Anlässlich der letzten Generalversammlung vom Jahre 1945 in Zürich wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, dass mit dem Ende der Feindseligkeiten des zweiten Weltkrieges für die Schweiz eine Periode aufbauender Arbeit und der Kontaktnahme mit unsern Kollegen im Ausland anbrechen möge. Diese Hoffnungen haben sich indessen nur teilweise erfüllt. Wohl war es möglich, in den letzten Jahren erneut in regen Austausch mit ausländischen Kollegen zu treten und Auslandbesuche zu machen, wohl konnte man sich persönlich oder schriftlich darüber orientieren lassen, was im Ausland an aufbauender Arbeit geplant und zum Teil verwirklicht wurde, aber die Hoffnungen auf stabile politische Verhältnisse und eine aussichtsreiche Periode friedlicher Arbeit sind nicht in Erfüllung gegangen. Wir sehen im Gegenteil, dass wir nahe vor einer Zweiteilung der Welt als Tatsache stehen und es ist nicht abzusehen, welche Verwicklungen und Gefahren durch diese machtpolitische Rivalität der herrschenden Grosstaaten für die Welt und damit auch für unser Land entstehen.

Jedenfalls scheint es, dass unsere Einstellung zur Umwelt auch heute noch am besten damit gekennzeichnet wird, dass wir den hochgemuten Pessimismus bewahren, den uns schon in den gefahrvollen Jahren vor dem letzten Kriege Prof. Karl Meyer als die Geisteshaltung des Schweizers empfohlen hatte. Unter hochgemutem Pessimismus verstehen wir eine Geisteshaltung, die die schlimmsten Entwicklungen ins Auge fasst, die sich aber dadurch nicht abhalten lässt, in täglicher Pflichterfüllung das Beste zu leisten, das unsere Stellung zum Beruf und zum Volksganzen erfordert. Nach den Zerstörungen des Krieges wird in allen Ländern nur die restlose und tätige Einstellung zu vermehrter Arbeit die Möglichkeit sein, um in verhältnismässig kurzer Zeit die schlimmsten Folgen der Kämpfe zu überwinden. Auch uns, obwohl wir vom Kriege verschont waren, nötigt unsere Stellung als kleines Land ohne machtpolitische Möglichkeiten, ohne Kolonien und ohne Rohstoffe, in intensiver Arbeit unsern hohen Lebensstandard zu erhalten, den wir uns erworben haben.

Der Sprechende eröffnet die Tagung mit dem Wunsche, dass jeder in diesem Sinne an seinem Posten seine Pflicht erfülle zur Ehre des Vereins und zum Wohle des Landes.

Traktandum 2: Protokoll der 59. Generalversammlung

Das Protokoll, das ordnungsgemäss in der Schweiz. Bauzeitung Nr. 26 vom 29. 12. 1945 und im Bulletin Technique de la Suisse romande Nr. 1 vom 5. Januar 1946 veröffentlicht wurde, wird stillschweigend genehmigt.

Traktandum 3: Bericht des Zentralsekretärs

Auf die Wiedergabe des Berichtes des Zentralsekretärs wird verzichtet, da dieser Bericht sich in der Hauptsache mit demjenigen im Protokoll über die Delegiertenversammlung vom 30. August 1947 deckt (siehe SBZ 1947, Nr. 51 u. 52).

Präs. M. Kopp verdankt den Bericht und eröffnet die Diskussion, die nicht benützt wird. Der Bericht des Zentralsekretärs wird daraufhin mit Dank an den Verfasser genehmigt.

Traktandum 4: Anträge der Delegiertenversammlung

Präs. M. Kopp teilt mit, dass die Delegiertenversammlung keine Anträge an die Generalversammlung zu stellen habe.

Traktandum 5: Ort und Zeit der nächsten Generalversammlung

Präs. M. Kopp gibt bekannt, dass die vorangegangene Delegiertenversammlung beschlossen habe, der Generalversammlung vorzuschlagen, die nächste Generalversammlung im Jahre 1949 abzuhalten und dem Central-Comité Vollmacht zu erteilen, Ort und Zeit später festzusetzen, da es nicht möglich war, einen Vorschlag zu unterbreiten. Dieser Antrag wird einstimmig gutgeheissen.

Traktandum 6: Verschiedenes

Herr Ing. A. Brono, Kopenhagen, Vize-Präsident des Dänischen Ingenieurvereins, der sich auf der Durchreise in der Schweiz befindet, bringt Grüsse der dänischen Kollegen und wünscht eine bessere Zusammenarbeit der Ingenieur-Verbände der kleinen Nationen, die ähnliche berufliche Probleme zu meistern haben. Nur durch diese Zusammenarbeit wäre es auch den kleinen Nationen möglich, auf internationaler Basis ihren Einfluss durch gemeinsames Handeln geltend zu machen.

Herr H. Huber, Präsident des Schweiz. Techniker-Verbandes, bietet dem S. I. A. die freundlichen Grüsse und Glückwünsche des S. T. V. Die heutige Tagung ist von besonderer Wichtigkeit, weil die öffentlichen Verhandlungen über die Regelung der Titelschutzfrage eingeleitet werden. Nach

jahrelangen Besprechungen ist es nun endlich gelungen, zu einer erfreulichen Verständigung zu kommen. Damit wird der Schlusstein gelegt zu einem Bauwerk ideeller Art, das berufen ist, eine gewisse Ordnung in unsern Berufsverhältnissen zu bringen. Das Abkommen wird weder beim S. I. A. noch in den Kreisen des S. T. V. sämtliche Wünsche befriedigen, dürfte aber auf gut demokratische Art die bestmögliche, tragbare Lösung darstellen.

Dieses Abkommen ist sicherlich auch ein gutes Omen für die weitere gegenseitige Zusammenarbeit im allgemeinen, z. B. die Zusammenarbeit auf internationalem Gebiete, die vermehrte Hilfe an unsern Berufsnachwuchs, die Regelung sozialer Fragen, usw.

Die Techniker wollen zusammenstehen und mithelfen an der Lösung der grossen Zukunftsaufgaben. Gerade dieser Berufstand, der viel schöpferische Tätigkeit und klares, abstraktes Denken voraussetzt, muss die Entwicklung unseres Landes gut verfolgen und mit unerbittlicher Konsequenz den geraden Weg gehen, der ohne Rücksicht auf Partei- und Klasseninteressen vorwärts führt.

Präs. M. Kopp verdankt die Ausführungen von Präs. H. Huber und versichert, dass der S. I. A. alles tun werde für eine erspriessliche Zusammenarbeit mit dem Schweiz. Technikerverband.

Der Vortrag von Dr. E. Pöschel «Die kulturelle Situation Graubündens im Wandel der Zeiten» ist in der Schweiz. Bauzeitung vom 20. 12. 47 veröffentlicht. Die gehaltvollen und formschönen Ausführungen von Dr. Pöschel hinterliessen bei den Zuhörern den nachhaltigsten Eindruck. Der Vortrag wurde umrahmt von ausgezeichnetn musikalischen Darbietungen.

Am offiziellen Bankett sprachen Präsident M. Kopp, der die Gäste begrüsste, Ing. H. Conrad, Präsident der Sektion Graubünden und Hauptorganisator der Tagung, Baudirektor L. Jungo namens des Eidg. Departements des Innern, Statthalter C. Teufen namens der Gemeinde Davos und Ing. A. Brono namens der skandinavischen Ingenieure.

Die Tagung nahm ihren Abschluss mit der Durchführung einiger tadellos organisierter Exkursionen: Parsennbahn und Schneeforschungsinstitut Weissfluhjoch; Schatzalpbahn, Besichtigung des Sesselliftes und Fahrt nach Strela; Besichtigung des verstärkten Klosterser-Viaduktes, der Baustellen des Juliawerkes des E. W. Z. in Tiefencastel, der Albulastrecke der Rhätischen Bahn und der Dörfer Bergün und Filisur.

Das schönste Bündner Spätsommerwetter trug ebenfalls dazu bei, der Tagung zum guten Gelingen zu verhelfen. Die Teilnehmer werden die 60. Generalversammlung in Davos sicher in bester Erinnerung behalten.

Zürich, den 10. November 1947.

Der Protokollführer: P. Soutter

S. I. A. Sektion Bern

Vereinsversammlung vom 14. November 1947

Die Sektion Bern hörte einen Vortrag von Ing. F. Kobold, o. Professor für Geodäsie und Topographie an der E. T. H., über:

Die Arbeiten der Schweiz. Geodätischen Kommission

Zu diesem Abend konnte Präsident H. Daxelhofer die Vertreter der Eidg. Landestopographie, der Eidg. Vermessungsdirektion, des Kant. Vermessungsamtes, der Naturforschenden Gesellschaft und des Bernischen Geometervereins als Gäste willkommen heissen.

Die geschichtliche Entwicklung darlegend, schilderte der Referent, wie der Schweiz. Bundesrat, einer Einladung der Preussischen Regierung folgend, durch General G. H. Dufour unterstützt, im Jahr 1861, im Rahmen der Schweiz. Naturf. Gesellschaft die Geodätische Kommission schuf. In wenigen Jahren entwickelte sich die europäische und die internationale Gradmessung. Heute steht die Kommission in Verbindung mit der Internationalen Union für Geodäsie und Geophysik. Ihre Arbeiten werden von zwei Ingenieuren und einem Gehilfen bewältigt.

Aufgabe der Schweizerischen Geodätischen Kommission sowie der höheren Geodäsie überhaupt ist es, Form und Grösse des Erdkörpers zu bestimmen. Dabei können zwei grundsätzlich verschiedene Methoden zur Anwendung kommen.

Die erste, bei Gradmessungen angewandte Methode kombiniert die Ergebnisse von Triangulationen, die genaue Entfernungen liefern, mit astronomischen Bestimmungen von geographischer Länge und Breite in den Endpunkten der Triangulationsnetze. Von bestimmten Werten für die Erddimensionen ausgehend, lässt sich anderseits die Triangulation eines Landes dadurch verbessern, dass man in den äussersten Punkten des Triangulationsnetzes astronomische Bestimmungen durchführt und diese in die Rechnung einführt (Laplacepunkte). Die so ermittelten Gradmessungen ergeben für die geographischen Längen und Breiten berechnete Werte, die von den beobachteten um Beträge abweichen, die die Messgenauigkeit weit übersteigen. Diese Differenzen sind auf die Lotabweichungen zurückzuführen. Berechnet man diese Lotabweichungen als Einflüsse aller Massen der Erdrinde bis zu einer Tiefe von 120 km unter Meereshorizont (Theorie der Isostasie), und führt diese Werte in die Gradmessung ein, so ergibt sich allgemein eine gute Uebereinstimmung. Die Lotabweichungen selber geben Anlass zu einer Definition der mathematischen Erdform. Als Geoid bezeichnet man die im Meereshorizont liegende Fläche, die zu allen Lotlinien senkrecht steht. Diese Fläche fällt mit der der ruhenden Ozeane zusammen.

Bei einer zweiten, physikalischen Methode, wird in zahlreichen Punkten der Erdoberfläche die Schwerebeschleunigung bestimmt. Da für eine mathematisch bestimmte Erdform die Schwerebeschleunigungen auch berechnet werden können, ergeben sich aus den Differenzen zwischen beobachtetem und berechnetem Wert Anhaltspunkte über die Form des Geoids. Im Rahmen einer Landesvermessung werden die Schwerebeschleunigungen dazu verwendet, um bei nivellitischen Höhenbestimmungen physikalisch einwandfreie Ergebnisse zu erhalten.

Die ersten Arbeiten der Geodät. Kommission waren die Beobachtung und Berechnung einer Triangulation erster Ordnung über Mittelland und Jura sowie einen Teil der Alpen, die Erstellung eines Landesnivellementes und die Messung der drei Grundlinien für die Triangulation. Alle diese Arbeiten waren nicht nur für die Schweiz wertvoll, sie dienten auch der europäischen Gradmessung. Als später diese Arbeiten von der Schweizerischen Landestopographie weitergeführt wurden, folgten astronomische Messungen auf Triangulationspunkten, auf verschiedenen schweizerischen und im Austausch auf ausländischen Sternwarten. Die grosse Genauigkeit, mit der heute die Zeit übertragen werden kann, verlangte bei diesen astronomischen Messungen Methoden, die einen grösstmöglichen Einfluss des Zeitfaktors erlauben. Die zahlreichen astronomischen Messungen gaben einen allgemeinen Ueberblick über den Verlauf der Lotabweichungen in unserem Lande.

Um jedoch mit besonderer Rücksicht auf den gebirgigen Charakter unseres Landes und die daraus folgenden starken Lotabweichungsdifferenzen den Verlauf eingehender zu verfolgen, wurden astronomische Nivellements durchgeführt. Zwei solcher Nivellements durchziehen unser Land, das eine im Meridian vom St. Gotthard und das andere im Parallelkreis von Zürich. Diese Nivellements, bei denen die x- bzw. y-Komponenten der Lotabweichung bestimmt werden, geben Aufschluss über die Abweichung des Geoides vom Referenzellipsoid längs der beobachteten Strecke. Die Messung des Schwerenetzes, das in unserem Lande zu Beginn dieses Jahrhunderts angelegt wurde, diente als Grundlage für die Isogammenkarte. Sie gibt guten Aufschluss über die Form des Geoids und bestätigt den aus der Theorie der Isostasie folgenden Massendefekt unter dem Gebirge. Die Karte wurde bei der Berechnung des Schweizerischen Landesnivellementes praktisch verwendet.

Die dem Vortrag folgende freie Aussprache brachte verschiedene Probleme zur Diskussion, die dem eigentlichen Fachgebiet wie auch weiteren Wissensgebieten entnommen waren. Es zeigte sich dabei, dass in diesem komplizierten Gebiet noch viele Fragen einer Antwort harren. Es war erfreulich, zu vernehmen, dass die internationale Zusammenarbeit wieder aufgenommen wurde, und dass bereits Unterkommissionen wieder an der Arbeit sind, einzelnen Problemen nachzugehen.

Sehr grosse Anerkennung zollte Ing. K. Schneider, Direktor der Eidg. Landestopographie, der Geodätischen Kommission. Die grosse Arbeit dieser eigentlich privaten Institution, die mit oft sehr bescheidenen Mitteln geleistet wurde, findet weit über unsere Grenzen hinaus wohlverdiente Beachtung.

H. Naef

VORTRAGSKALENDER

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Aenderungen) bis spätestens jeweils Mittwoch Abend der Redaktion mitgeteilt sein.

4. Febr. (Mittwoch). Geograph.-Ethnographische Gesellschaft Zürich. 20 h im Auditorium II, Hauptgebäude E. T. H. Prof. Dr. *C. Troll*, Bonn: «Die deutschen Himalaja-Expeditionen 1934 und 1937».
4. Febr. (Mittwoch). S. I. A. Basel. 20.15 h im Restaurant Kunsthalle, 1. Stock. Dr. *Emanuel Jaquet*, Basel: «Sterne, Menschen und Atome».
6. Febr. (Freitag). S. I. A. Bern. 20.15 h im grossen Bürgerhaussaal. Dipl. Ing. Prof. *A. Walther*, Bern: «Die wesentlichen Punkte des Gutachtens der Experten in der Berner Bahnhoffrage».